



DIE SUCHE NACH DEN FLEDERMÄUSEN

Es war einmal eine verlassenene, große, dunkle und kalte Burg in der eine Fledermausfamilie lebte. Diese wünschte sich nichts sehnlicher, als dass wieder neue Bewohner und Gemütlichkeit in das alte Gemäuer einzögen. Eines Tages schlenderte der Natur- und Fledermausfreund Charles um die alte Burg. Er wirkte wie verzaubert! Die Fledermausfamilie beobachtete ihn und sie konnte das Glitzern und die Begeisterung in seinen Augen sehen.

„Das wird bestimmt der neue Besitzer von unserer Burg“, sagte die Fledermausmutter Meggie zu ihrem Mann Roger und zu ihren Kindern. Es dauerte tatsächlich nur wenige Tage und Charles war wieder da. Diesmal kam er aber nicht alleine. Doch, was war denn das? Ihm folgten riesige, unheimliche Geräte! Er brachte einen Kran, einen Bagger, drei Lastwagen, einen Betonmischer und ganz viel Werkzeug mit. Die Fledermausfamilie bekam große Angst. Als dann die Geräte auch noch laute, schreckliche Geräusche von sich gaben, war es für die Fledermausfamilie vorbei. Sie konnten ja nicht ahnen, dass Charles es gut meinte und die Burg zu einem glanzvollen Gebäude umbauen wollte. Maggie, die Fledermausmama und Roger, der Fledermauspapa nahmen die Kinder Polly, Timmi, Elaisa, Gerry und ihr Fledermausbaby Lissi und flüchteten vor Schreck in den Wald. Dort fanden sie eine dunkle Höhle, in der sie sich erst einmal versteckten. Doch als Charles das Verschwinden der Fledermausfamilie bemerkte, machte er sich sofort auf die Suche nach ihnen. Er wanderte über zahlreiche Wiesen und erreichte einen Wald, vor dem viele Kinder ein Lagerfeuer angezündet hatten. Die Kinder verströmten gute Laune und erzählten sich gegenseitig tolle Geschichten. Gleichzeitig hielten sie an einem langen Stock aufgespießte Würstchen über das Feuer. Das roch sehr gut!

„Woher kommt ihr denn?“, fragte Charles erstaunt. „Wir machen Urlaub im Familotel Sonnenpark und heute einen Ausflug“, antworteten die Kinder. Aufgeregt berichtete Charles vom Verschwinden der Fledermausfamilie. Sofort boten die Kinder ihre Hilfe bei der Suche an. Rasch waren die Bratwürstchen gegessen und die Suche ging los. In wenigen Schritten waren sie im Wald und durchquerten ihn. Da, eine Höhle! Dunkel war sie und unheimlich, aber die Kinder und Charles wollten ja unbedingt die Fledermausfamilie finden. Sie ahnten nicht, dass sie von den Fledermäusen beobachtet wurden. Ängstlich fragten sich Meggie und Roger, ob sie Charles vertrauen könnten. Dass er so viele Freunde mitgebracht hatte, fanden sie schon ganz toll und eigentlich vertrauenerweckend. Vorsichtig tasteten sich die Kinder und Charles an den dunklen Wänden entlang. Plötzlich blieben sie stehen. „Hört ihr das?“, fragte Charles. Die Kinder nickten. Sie hörten ein seltsames, flatterndes Geräusch. Bei genauem Hingucken sahen sie, dass ein wunderschöner Schmetterling gefangen in einem großen Spinnennetz zappelte. „Hilfe, ich bin in eine böse Falle geraten und kann nicht mehr weiterfliegen“, flüsterte der Schmetterling schon ganz erschöpft. Charles und seine neuen Freunde überlegten nicht lange und befreiten den hilflosen Falter. Die Fledermausfamilie hatte die Befreiungsaktion beobachtet. „Also“, sagte Fledermauspapa Roger zu seiner Familie, „wenn die Menschen den Schmetterling retten, dann werden sie uns bestimmt beschützen!“ Aber so ganz überzeugt war er noch nicht und beschloss, noch eine Weile abzuwarten.

Die Kinder und Charles verließen die Höhle und gingen weiter. Sie entdeckten einen Fluss und darin einen Karpfen. „Blubb, blubb, blubb...“, rief der Karpfen, „ich bin so traurig. Große Steine versperren mir den Weg zu meiner Familie. Was soll ich nur tun?“ Ohne lange zu überlegen räumten Charles und die Kinder die Steine aus dem Fluss. Überglücklich schwamm der Karpfen davon. Auch dies hatten die Fledermäuse beobachtet. Maggie machte ihrer Familie Mut: „Wenn sich alle so für den Karpfen einsetzen, dann kann uns bei ihnen eigentlich gar nichts passieren!“ Aber sie zögerte weiter, sich zu zeigen. Noch immer waren Charles und die Kinder nicht am Ziel. Auf ihrem Weg kamen sie an einem großen Baum vorbei, auf dem eine Eule saß. „Uhu, uhu, uhu“, rief die Eule, „ich kann nicht mehr schlafen.“ Auch hier packten Charles und seine Freunde an und fertigten ein Nest für die Eule. Glücklicherweise schlummerte diese sofort ein. Als die Fledermäuse dies sahen, riefen die Fledermauskinder: „Wer so lieb zu einer Eule ist, der ist bestimmt auch lieb zu uns. Wir wollen zu Charles und seinen Freunden!“ Mittlerweile waren Charles und die Sonnenparkkinder wieder bei der Burg angekommen. Traurig senkten sie die Köpfe, weil sie die Fledermausfamilie nicht gefunden hatten. Zur Aufmunterung kochte Charles in der Burgküche warmen Kakao, bevor die Kinder wieder zurück zum Sonnenpark gingen. Doch plötzlich klopfte es am Fenster. Groß war die Freude, denn dort saß die ganze Fledermausfamilie. Begeistert berichteten sie, dass sie alles beobachtet hatten. Die Fledermäuse versicherten Charles, dass sie nichts lieber wollen, als bei ihm zu wohnen. Das machte Charles stolz. Fröhlich bedankte er sich bei den Kindern vom Sonnenpark für ihre Hilfe und gab der Fledermausfamilie das schönste Turmzimmer. In der nun glanzvollen Burg lebten alle gemeinsam glücklich und zufrieden.